

STEREO®



Das MAGAZIN FÜR HIFI, CD, SACD, DVD, BLU-RAY, DIGITAL, TV, VIDEO, GAMING, SMARTPHONES, TABLETS, SMART HOME, ...

TEST: RADIA CD5 UND A5

HiFi-Cam-Comeback mit Kombi für Einsteiger

TEST: GAUDER AKUSTIK DARC 100 MK II

Traxistaugliche Lautsprecher für 53.000 Euro

McINTOSH PLAYER/AMP-KOMBI IM TEST

Amerikanischer High End-Traum



TEST: CD 50N UND MODEL 50

Digital/Analoges Duo von Marantz



TEST: TECHNICS SL-1200GR2

Die Neuauflage einer Legende



BESSERER TV-KLANG AB 450€

10 Soundbars im Vergleichstest

Sound-Maschinen



LS Wireless Collection

Die Ingenieure und Designer von KEF haben immer schon in die Zukunft geschaut und aufmerksam zugehört. Die LS Wireless Collection ist der Sound der Zukunft und bringt innovative Technologie in Form von All-in-One-Lautsprechersystemen mit Plug-and-Play-Funktion in Ihr Zuhause. Jedes der drei Modelle - LS60 Wireless, LS50 Wireless II und LSX II - wurde speziell entwickelt, um ein beeindruckendes, den ganzen Raum ausfüllendes Sounderlebnis für Musik, Fernsehen, Filme und Spiele zu liefern. Streamen Sie High-Fidelity-Sound in seiner unverfälschten Form, von jeder Quelle, zu jederzeit.

AirPlay2, Chromecast, Spotify, Tidal, MQA, HDMI-eARC/-ARC und mehr.

Mehr erfahren



Listen and believe





DIE LEGENDE LEBT

Mit der brandneuen Geräteserie „Radia“ greift der audiophile Traditionshersteller Arcam nach längerer Pause wieder massiv an. STEREO sicherte sich die Einstiegscombo CD5 und A5 zum Test.

Text: Tom Frantzen

Arcam meldet sich mit der erfreulicherweise durchweg bezahlbaren Radia-Serie zurück. Und das sehr eindrucksvoll! Vorgestellt wurden in München mit A5, A15 (1.250 Euro) und A25 (1.800 Euro) gleich drei moderne, audiophil ambitionierte Vollverstärker unterschiedlicher Preisklassen in aufsteigenden Qualitäts- und Leistungsstufen sowie als Quellen ein hochwertiger, reinrassiger CD-Player CD5 und ein Standalone-Netzwerk-Player namens ST5 für 950 Euro Einstandspreis.

Chefentwickler Paul Neville erklärte, warum man lieber auf separate Kompo-

nenten setze als etwa auf einen kombinierten Streaming-Vollverstärker oder einen Streamer/CD-Player und führte dafür sowohl die letztlich überlegene Klangqualität eines Spezialisten als auch günstigere Einzelpreise sowie mehr Flexibilität an.

Der Kunde brauche so auch nichts zu kaufen, was er nicht wolle. Insbesondere mit den Komponenten der 5er-Baureihe will Arcam nun erneut auch bei budgetorientierteren Kunden punkten. Der A5 hat dabei ungeachtet der selbstverständlichen Verwendung neuester Bauteile und der Anwendung über die Jahrzehnte gewonnener Erkenntnisse noch einen be-

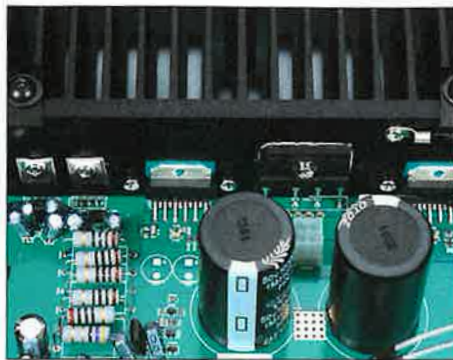
trächtlichen Verwandtschaftsgrad mit seinem Urahn A60 vorzuweisen. Er ist mit 2 x 50/75 Watt Ausgangsleistung angegeben, arbeitet selbstredend nach dem Class-AB-Prinzip und kostet 850 Euro.

Die Entwicklung fand dabei stets mit wachsender Beteiligung des Arcam-Urgesteins und -Gründers John Dawson statt, der nicht nur mindestens wöchentlich die Firma aufsucht, sondern sich nach Aussage des Arcam Radia-Teams nach wie vor durch eine „geniale“ Kompetenz im Sinne störungsarmer Signalpfade auszeichnet.

„Einfachheit“ gilt seit jeher als ein wesentliches, wenn nicht das herausragende



Der neue Fernbedienungsgeber ist simpel und sehr gut strukturiert. Eine Zehnertastatur fehlt.



Die stromlieferfähigen Leistungstransistoren des A5 sind direkt auf Kühlkörper montiert.

Geheimnis des Arcam-Erfolges, und auch hier ist selbstverständlich der schnörkellose, also kürzeste und sauberstmögliche Signalweg gemeint. Ein Arcam hat definitiv „kein Gramm Fett zu viel“, was auch in langen und intensiven Hörsitzungen sichergestellt wird.

Markenzeichen „Eclipse“

Des Weiteren setzten die Schöpfer der neuen Radia-Linie auf ein sehr eingängiges und gefälliges Industriedesign mit dem Symbol des Naturschauspiels einer totalen Sonnenfinsternis im Mittelpunkt – im „Zentrum der Musik“.

Beim kleinsten Modell der Verstärkerpalette als gelber Ring um den Lautstärkesteller aufgedruckt, ist dieses sofort wiedererkennbare Motiv bei den kostspieligeren Geräten in die Illumination der Gerätefronten einbezogen – und es sieht im Zusammenhang mit der symmetrischen Front tatsächlich unwerfend gut aus! Damit aber nicht genug, auch die weichen Rundungen und eingestanzten Rippen der Aluminiumgehäuse vermitteln einen sehr hochwertigen, ja geradezu luxuriösen Eindruck von Qualität und Haptik. Schon die günstigen Modelle sollen so selbst in hochwertigstem Ambiente eine gute Figur machen. Entsprechend gibt es die neuen Arcams ausschließlich in neutralem, unauffälligem Schwarz mit besagten Applikationen in Gelb.

Das Eclipse-Design findet sich auch auf dem Teil wieder, das man als Besitzer jedes neuen Radia-Gerätes zweifellos häufiger in Händen halten wird. Die Rede ist von der kompakten Arcam-Fernbedienung, bei der der ursprüngliche Dawson-Gedanke von „Simplicity“, Einfachheit, obsiegt hat. Die Finger fallen regelrecht auf die Tasten, die man – wie etwa die Lautstärke – häufig braucht, sie sind abgesetzt gruppiert und eingefärbt, gelb natürlich – und es sind nicht zu viele. Trotzdem sind bis auf eine Zehnertastatur alle wichtigen da, anders als bei den Spargebern, die wirklich

nur noch den Pegel steuern und ein Gerät ein- und ausschalten können. Und doch ist der Arcam-Geber kaum größer als etwa die ikonische Apple-Fernbedienung. Übrigens sehen beide identisch aus, sind aber tatsächlich – ausgenommen die Lautstärkefunktion – eigens für jedes Gerät abgestimmt.

Die CD ist tot, es lebe die CD

Vorhang auf für den eigentlichen Star des Ensembles! Denn es gibt zwar drei Verstärker, aber nur den einen klassischen CD-Spieler, der die Blicke auf sich zog. Der CD-Spieler von Arcam war, das kann man sich angesichts der in dieser Zeit stark rückläufigen Tonträgerumsätze leicht vorstellen, Thema zahlreicher Diskussionen und stand lange zur Disposition. Man fürchtete in Cambridge tatsächlich zunächst, womöglich auf eine zügig aussterbende Gerätekategorie zu setzen.

Wir hören aber öfter sowohl von Konsumenten als auch Produzenten, dass die Nachfrage nach hochwertigen Abspielgeräten keineswegs stagniert. Auch der Autor selbst hat reichlich CDs gehört. Solche unermesslichen Schätze gibt man nicht auf, selbst wenn man einige davon auf Festplatten gerippt hat. Oft werden deshalb vorhandene Spieler ergänzt, ersetzt oder



In Hörsessions wurden die verschiedenen Arcam-Neuheiten dem Auditorium demonstriert.

ARCAM BEI HARMAN

Die Harman Luxury Group nutzte den beeindruckenden eigenen Harman Store in München für die Arcam Radia-Premiere.



Sales Director Scott Campbell und Chiefentwickler Paul Neville waren „live“.

Dazu waren führende, globale Harman/Arcam-Verantwortliche zugegen, etwa Sales Director Scott Campbell, Senior Product Line Manager James Todd und Export Sales Manager George Robertson. Paul Neville stellte als Leiter der Produktentwicklung die einzelnen Komponenten der neuen Radia-Baureihe vor. Bei einem lehrreichen und spannenden Mix aus Live-Demos und Präsentationsvideos bekam die versammelte Presse auch den (Mit-)Gründer des Unternehmens A&R Cambridge, John Dawson, zu sehen. Er erläuterte, wie er und sein Kommilitone Chris Evans um 1972 in einer Studentenbude in Cambridge begannen und 1976 die Marke gründeten, deren „A“ für den bis heute bewahrten Schwerpunkt „Amplifier“ stand (und „R“ für Recording). Ihr erstaunlich bezahlbarer Vollverstärker A60 war es seinerzeit, der den Grundstein für die Marke Arcam und auch deren Ruf legte. Eine Hauptplatine, üppiger Ringkerntrafo, kräftige Siebkondensatoren und hochstromfähige Leistungstransistoren sind bis heute die Zutaten für einen Arcam-Verstärker.



Arcam-Gründer John Dawson imponierte mit dem legendären Arcam A60.

TEST DISC-SPIELER / VOLLVERSTÄRKER

gar die Anschaffung eines letzten hochwertigen CD-Players erwogen. Und nicht nur der Vollverstärker, auch der neue CD-Spieler hat einen legendären Vorfahren, nämlich den Delta 70 aus dem Jahre 1986, der einst eine vergleichbare audiophile Duftmarke im noch jungen Angebot guter Abspielgeräte setzte. Arcam hat also auch diesbezüglich einen tollen Ruf.

Heute liegt die tatsächliche Nachfrage für den CD5 aus dem Hause Arcam um locker 25–30 Prozent über den Erwartungen und Planungen. Das hat man so nicht kommen sehen, aber diese Zahlen decken sich mit denen anderer Hersteller. CD-Spieler sind offenbar beliebt.

Auch der Preispunkt scheint uns mit rund 800 Euro gut gewählt, um sowohl die von Arcam erwartete, hohe Qualität als auch die nötige Attraktivität zu gewährleisten. Vor allem selbstredend Klangqualität. Hatte die kleine Produktdemo während der Vorstellung schon gefallen, konnten wir es kaum erwarten, die Arcams in unseren Räumlichkeiten in Euskirchen zum Test zu begrüßen.

Die Arcam-Geräte überzeugen in Sachen Design, für das wie gesagt eigens führende Industriedesigner verpflichtet wurden, aber auch bis ins winzigste Konstruktionsdetail. So wollte man partout

nicht die wie sonst üblichen Bluetooth-Antennen am Gehäuse baumeln haben und stellte sie deshalb in Frage. Heraus kamen in Rückwand respektive Deckel integrierte Antennen im Platinendesign, nicht im Ansatz als solche erkennbar, sondern absolut unsichtbar. Beeindruckend. Beim Player wollte man auch unbedingt ein solides Schubladenlaufwerk.

Die verglasten Displays beider Geräte sind angenehm „gefrostet“, also mattiert, was andererseits aber zu minimaler „Unschärfe“ führt. Der Vollverstärker A5 erlaubt den Anschluss eines Plattenspielers, der entsprechende Phono-MM-Eingang dürfte selbst von günstigen Standalone-Phono-Pres nicht so schnell zu schlagen sein. Den Bedienelementen, vor allem den beiden großen des Verstärkers, lässt sich ein sattes Bedingefühl nicht absprechen. Vorverstärkerausgänge, in den kleinen Klassen nicht unbedingt üblich, machen den A5 gar fit für Bi-Amping oder ein Paar Aktivlautsprecher.

Edler Rechenknecht

Der in beiden Geräten untergebrachte DAC ES9018 aus dem Hause ESS Sabre ist von hoher Qualität und lässt sogar umschaltbare Filter als Klangabstufungen zu. Dabei unterscheiden sich die Filteralgo-



Redakteur Tom Frantzen beim Verkabeln der Arcam-Anlage im kleinen STEREO-Hörraum.

rithmen im Ein-/Aussschwingen, sprich bei der Impulsverarbeitung sowie im Abfall zu hohen Frequenzen. So hat man jeweils gewissermaßen mehrere leicht anders klingende Geräte in einem. Sogar von CD zu CD umschaltbar, wenn man möchte. So klingen die Filter „Slow“ oder „Phase“ beispielsweise gnädiger bei „überproduzierter“ Software, „Fast“ dafür etwas zackiger.

Selbst die Verpackung der Geräte wurde im Zuge des neuen Brand-Auftritts



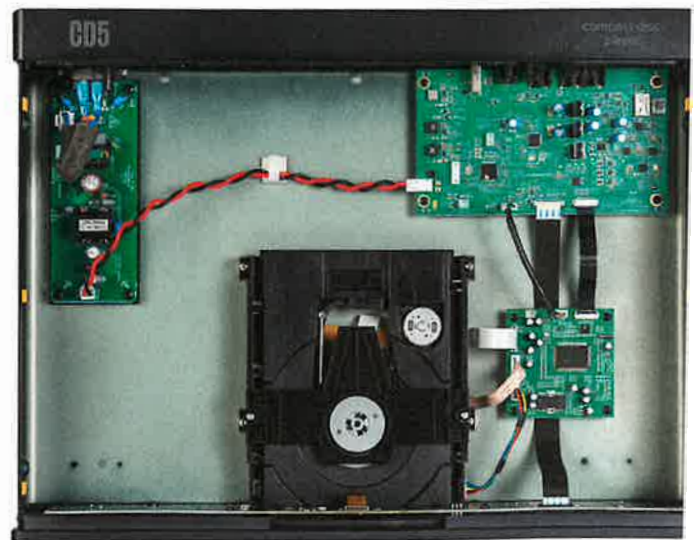
Der Verstärker bietet neben Phono- und analogen auch Digitaleingänge und - ohne sichtbare Antennen (!) - Bluetooth etwa zum Streamen vom Handy.



Der reinrassige CD-Player des Hauses Arcam erlaubt auch das Abspielen von Musik via USB-Stick und bietet zudem Digitalausgänge.



Hier ist die grundsätzliche Arcam-Topologie mit elementarer Stromversorgung und kurzen Signalwegen gut zu erkennen.



Viel Luft im Gehäuse bietet Gelegenheit zur funktionalen Trennung der analogen und digitalen Bereiche sowie des Laufwerks und des Netzteils.

TEST DISC-SPIELER / VOLLVERSTÄRKER

komplett auf „Grün“ umgestellt, bei kompromisslos hoher Stabilität beinhaltet sie fortan kein Plastik mehr. ;

Überzeugender Auftritt

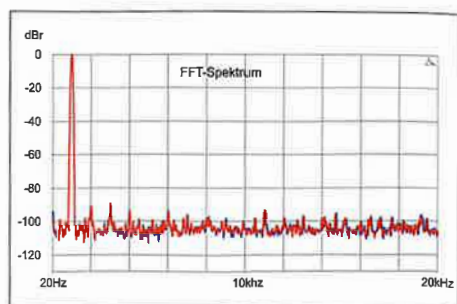
Es gibt kaum etwas anderes in der Musik, das so komplexe Wiedergabeanforderungen an Tonalität, Detailreichtum, Timbre und Emotionalität stellt wie die menschliche Stimme, die ja durchaus auch mal fünf Oktaven Bandbreite umspannen kann. Werden Stimmen natürlich reproduziert, passt alles andere meist auch. Deshalb überprüfen wir die Stimmwiedergabe bei einem Gerät wie dem Arcam Radia CD5 meist als Erstes.

Dafür eignet sich das facettenreiche Vokalorgan des Amerikaners Damien Rice vorzüglich. Und dasselbe Wort fällt einem eigentlich spontan ein, wenn man, intoniert vom doch recht günstigen Arcam-Ensemble, „Cannonball“ von seinem Album „O“ lauscht. Das Fundament, das die Arcams der gut ausgeleuchteten Bühne liefern, ist solide, der Bass etwa bei „Yello“ geradezu rhythmisch federnd.

Das tatsächlich, etwa im Vergleich zur doppelt so kostspieligen Marantz-Kette, minimal dunkle Timbre des britischen Gespanns bei ansonsten fantastischer Tonalität sorgt für einen gewissen Wohlfühleffekt und Langzeittauglichkeit, sprich eine besonders ermüdungsfreie Wiedergabe. Die CD-Stapel werden größer. Die Abbildung ist stimmig, einen Tick kompakt und dabei eher breit als tief. Die Tiefenstaffelung ist bei beiden Komponenten nicht so stark ausgeprägt wie bei den doppelt so teuren Gegenspielern. Allerdings erwartet

das auch ernsthaft niemand von Geräten der Ein- bis Aufsteigerklasse. Dennoch gibt es nichts, aber auch gar nichts auszusetzen. Ganz im Gegenteil.

Die Arcams sprühen vor Details und Dynamik, das Temperament springt geradezu auf das Publikum über. Wir fanden übrigens die Paarung mit den durch und durch musikalischen, aber nicht extrem hochauflösenden JBL Vintage-Lautsprechern in München durchaus gelungen. Aber an den im STEREO-Hörraum in Euskirchen angeleiteten, deutlich teureren



Das FFT-Spektrum des CD-Spielers ist extrem überzeugend. Das Signal bleibt unverfälscht.

ARCAM RADIA CD5

| | | |
|---|--|-----------------|
| Produktart / Preisklasse | CD-Spieler / 500 bis 1.000 Euro | |
| Internetadresse | www.arcam.co.uk/de | |
| Preis (in Euro) | 800 | |
| Abmessungen (L x B x T, in cm) / Gewicht (in kg) | 43,1 x 8,3 x 34,4 / 6 | |
| Deutschlandvertrieb / Kontakttelefonnummer | GP Acoustics, www.kef.com / +49 201 179390 | |
| KLANG | 55 % | sehr gut 1,3 |
| Klangqualität | Dynamisch, offen, präzise und geschmeidig | |
| MESSWERTE | 10 % | sehr gut 1,4 |
| Rauschabstand Digital Null (in Dezibel) | hoch (108) | |
| Ausgangsspannung (in Volt) | sehr gut (2,2) | |
| Ausgangswiderstand (in Ohm) | gut (88 Ohm) | |
| Klirrfaktor bei -9dBFS (in Dezibel) | gut (0,005) | |
| Einlesezeit (in Sekunden) | sehr gut (10) | |
| FFT-Spektrum | gut bis sehr gut | |
| Abtastsicherheit | sehr gut | |
| AUSSTATTUNG | 15 % | ausreichend 3,6 |
| Digitaleingänge / -ausgänge | genügend | |
| Programmierfunktionen | prima | |
| Digital-Filter umschaltbar | ja | |
| XLR-Ausgang / Kopfhörerausgang | nein / nein | |
| Ausgang regelbar | nein | |
| HiRes | via USB | |
| Phasenumkehr | nein | |
| Haptik/Verarbeitung | hochwertig | |
| HANDHABUNG & BEDIENUNG | 15 % | gut 2,0 |
| Qualität der Fernbedienung | befriedigend | |
| Qualität der Anleitung | gut | |
| Bedienung am Gerät / Anzeige & Display | gut | |
| SERVICE & UMWELT | 5 % | sehr gut 1,5 |
| Garantie | 5 Jahre | |
| Verpackung | gut | |
| Stromverbrauch Standby / Leerlauf (in Watt) | sehr gut (<0,5/4,6) | |
| Harter Netzschalter | Ja | |
| STEREO TESTERGEBNIS | gut 1,8 | |

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT



DAMIEN RICE: O

Emotional und stimmungsvoll auftretender Singer und Songwriter, klanglich super

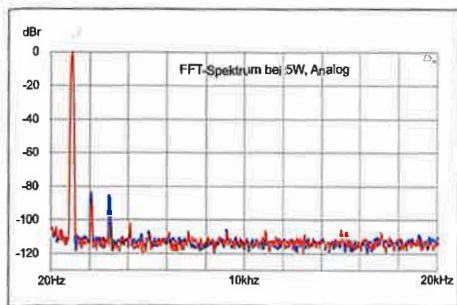


FOREIGNER: 4

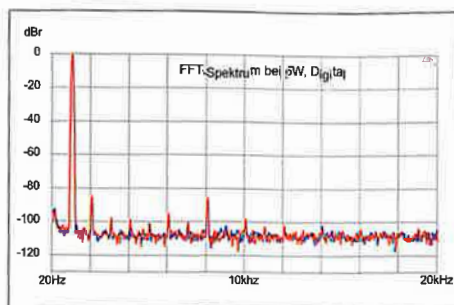
Urwüchsiger und zeitloser Rock, so gut wie jeder Hit geriet zur Hymne. Anspieltipp: „Urgent“



Für weitere Infos und alle Stereo-Playlisten QR-Code einscannen.



Sehr sauber zeigt sich auch der nahezu rausch- und verzerrungsfreie Analogteil des Verstärkers.



Der mit einem ESS-DAC ausgestattete Digitaltrakt will dem nicht nachstehen: ebenfalls prima.

DALI-Spitzenlautsprechern Epcos 6 legten sie nochmal dramatisch zu, wuchsen sogar regelrecht über sich hinaus. Da wird niemand etwas vermissen.

Kleiner, aber feiner Verstärker

Die Motorisierung des Arcam A5 mit je nach Lautsprecherlast 2 x 50/75 Watt Ausgangsleistung passt für den alltäglichen Gebrauch plus die gelegentliche Party prima. Rolls Royce würde das „hinreichend“ nennen und die voluminöse Kirchenorgel, die unseren kleinen Hörraum erschüttert, pflichtet dem offenbar bei. Der Kleine ist tatsächlich bärenstark und setzt Reserven frei.

Auch das willkommene „Extra“, sogar hochauflösende Musikdateien von einem Stick mit hochauflösenden Musikformaten oder MP3 über den Anschluss auf der Rückseite des Players abspielen zu können, ist willkommen und funktioniert superb. Das neue „Mix-Tape“, wenn man so will ;-)

Ähnliches gilt für die bidirektionale – also für Quellen wie für Kopfhörer vorgesehene – Bluetooth-Option des kleinen Arcam-Vollverstärkers, der sich zudem per optischem Kabel direkt mit dem TV verbinden lässt. Schon hat man ein kleines Heimkino im Wohnzimmer, das den müden Klang eines Flachbild-Fernsehers weit hinter sich lässt.

Gelungenes Comeback!

Klanglich lässt die kleinste Kombination von Arcam tatsächlich erstaunlich wenig Wünsche offen. So begeistert waren wir von Einsteigerkomponenten in letzter Zeit selten. Eine durch und durch gelungene Kreation mit entsprechend überzeugender Vorstellung!

Wir sind sicher: Selbst anspruchsvolle High Ender werden diese kleinen Arcams für Ferienhaus, Jugend- oder Arbeitszimmer begehrenswert finden. ■

| ARCAM RADIA A5 | |
|---|--|
| Produktart / Preisklasse | Vollverstärker (Transistor) / 500 bis 1.000 Euro |
| Internetadresse | www.arcam.co.uk/de |
| Preis (in Euro) | 850 |
| Abmessungen (L x B x T, in cm) / Gewicht (in kg) | 43,5 x 8,5 x 34,5 / 8 |
| Deutschlandvertrieb / Kontakttelefonnummer | GP Acoustics, www.kef.com / +49 201 170390 |
| KLANG | 55 % |
| Klangqualität | sehr gut 1,4 |
| MESSWERTE | 10 % |
| Dauerleistung pro Kanal an 4 Ohm bei 1 % Klirr (in Watt) | ausreichend (60) |
| Impulsleistung an 4 Ohm (1 kHz; in Watt) | ausreichend (74) |
| Intermodulation bei 5 Watt (in Prozent) | gering (0,0048) |
| Dämpfungsfaktor an 4 Ohm | ausreichend (32) |
| Kanaltrennung (in Dezibel) | befriedigend (77) |
| Gleichlauf-Lautstärkesteller (in Dezibel) | recht genau (0,08) |
| Obere Grenzfrequenz (in kHz) | ausreichend (45) |
| Klirrfaktor bei 5 Watt (in Prozent) | gering (0,0058) |
| Rauschabstand bei 5 Watt (in Dezibel) | hoch (93) |
| FFT-Spektrum | gut |
| AUSSTATTUNG | 15 % |
| Haptik / Verarbeitung | Aluminium, elegantes Design, wertig |
| Anzahl analoger Eingänge (Cinch / XLR) | 3 x analog Cinch |
| Besondere Schnittstellen | Phono MM, Kopfhörer, Bluetooth, DAC, Pre-Out |
| Farbvarianten/Ausführungen | nur schwarz |
| HANDHABUNG & BEDIENUNG | 15 % |
| Qualität der Fernbedienung | puristisch, einfach |
| Bedienung am Gerät / Anzeige & Display | gut |
| Qualität der Anleitung | gut |
| SERVICE & UMWELT | 5 % |
| Garantie | 5 Jahre |
| Verpackung | gut (nur Pappe) |
| Stromverbrauch Standby / Leerlauf (in Watt) | sehr gut (<0,5/24) |
| Harter Netzschalter | ja |
| Funktionsumfang erweiterbar | nein |
| STEREO TESTERGEBNIS | gut 2,0 |

TESTGERÄTE

Plattenspieler: Micro Seiki MR-122

CD-Spieler: Arcam CD5

Streamer: Audiolab 6000N Play

Vollverstärker: Arcam A5

Lautsprecher: DALI Epcos 6, Martin Logan Motion 60XTi, Spondor S3/5

Kabel: Silent Wire Au Signature, Supra Cables, Van den Hul



Für detaillierte Infos zu allen Testgeräten QR-Code einscannen.